

Sofortversorgung in der Endodontie

# Warum eigentlich nicht?

Einen frisch endodontisch behandelten Zahn direkt mit einer definitiven Krone zu versorgen, das klingt für viele Behandler zunächst einmal undenkbar. Schließlich hieß es doch früher immer: Nach einer Wurzelkanalbehandlung sollte die Versorgung nur mit zeitlichem Abstand vorgenommen werden. Dass man sich an diese Aussage heute keinesfalls mehr stoisch zu halten hat, zeigt eine Fortbildungsreihe von Dentsply Sirona mit Endodontie-Experte Dr. Markus Lewitzki (Lampertheim). Bei Terminen in Berlin, Bensheim und Salzburg räumte er mit einigen Mythen der Endodontie auf und brachte den Teilnehmern die Endo-Krone als Maßnahme der Sofortversorgung näher.



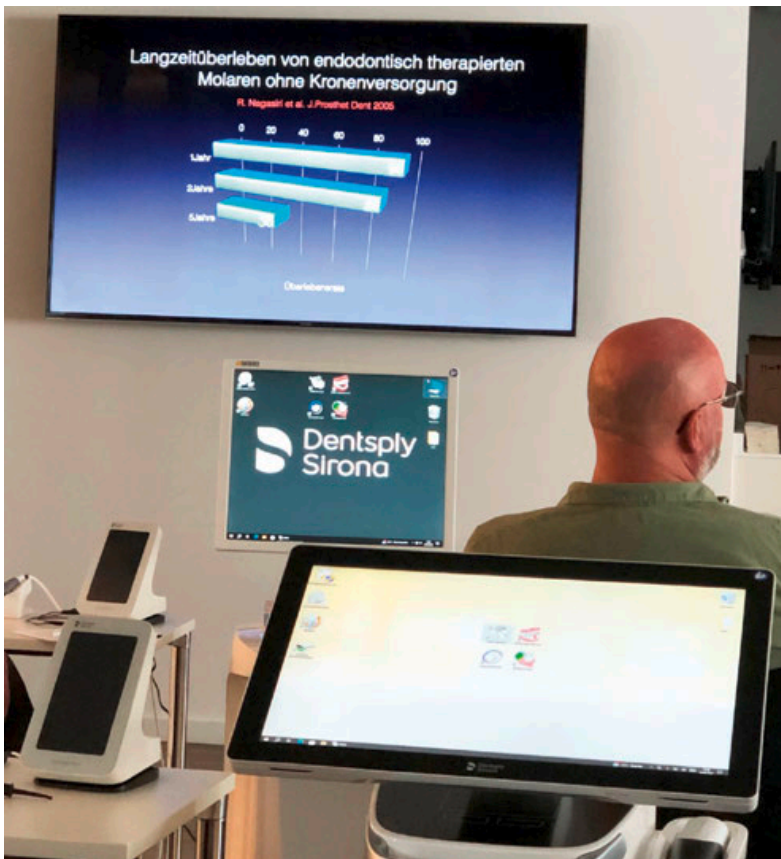
In der Implantologie, da wird das einfach gemacht: All-on-4, noch nicht osseointegriert und dennoch bekommt der Patient eine Sofortversorgung. In der Endodontie würde man sich so etwas nie trauen.“ Mit dieser provokanten Bemerkung sorgte Dr. Markus Lewitzki zu Beginn der Auftaktveranstaltung seiner Kursreihe „Behandlungskonzepte A bis Z: von der Aufbereitung der Wurzelkanäle bis zur Zementierung der Krone“ in Berlin für höchste Aufmerksamkeit unter den Teilnehmern.

## Wartezeit als potenzielles Risiko

Kein Wunder, immerhin dürften viele von ihnen immer noch das alte Dogma im Hinterkopf haben, nach dem eine definitive Restauration frühestens drei oder sogar sechs Monate nach der Wurzelkanalbehandlung erfolgen darf. Doch woher kommt eigentlich dieses mangelnde Vertrauen in die Restaurierbarkeit eines frisch behandelten Wurzelkanals? Und warum sollte eine ausgedehnte Wartezeit hier einen Vorteil bringen? Schließlich besteht während dieser Wartezeit das Risiko, dass Keime das Provisorium durchdringen und eine Reinfektion verursachen.



► Mythen der Endodontie entzaubern und neue Wege aufzeigen: In Berlin nahm die fesselnde Fortbildungsreihe mit Endodontie-Experte Dr. Markus Lewitzki ihren Anfang.



Anhaltspunkte für das Erwägen einer definitiven Versorgung unmittelbar nach der Wurzelbehandlung lieferte 2022 eine US-amerikanische Studie, in welcher Daten von über 70.000 endodontisch behandelten Zähnen berücksichtigt wurden. Die Analyse der Informationen ergab: Die durchschnittliche Überlebensdauer eines wurzelbehandelten Zahns beträgt 11,1 Jahre. Mit rund 20 Jahren Überlebensdauer lagen diejenigen Zähne, die direkt nach der Wurzelbehandlung eine definitive Füllung und Krone erhielten, deutlich über dem Durchschnittswert.

### Heute wissen und können wir es besser

Doch nicht nur dem Mythos der zeitverzögerten definitiven Versorgung rückte Dr. Lewitzki zu Leibe. Vielmehr nahm er während seines Vortrags eine ganze Reihe endodontischer Fragestellungen unter die Lupe, die man heute völlig anders beantwortet als noch vor 20 oder 30 Jahren. Den Anfang machten dabei die Feilensequenzen selbst. Sie waren früher viel umfangreicher als es heute der Fall ist. „Dass man vier, sechs oder sogar acht Feilen für einen Patienten verwendete, war keine Seltenheit, sondern die Regel“, gab der Referent zu bedenken. Mit einem Augenzwinkern fügte er

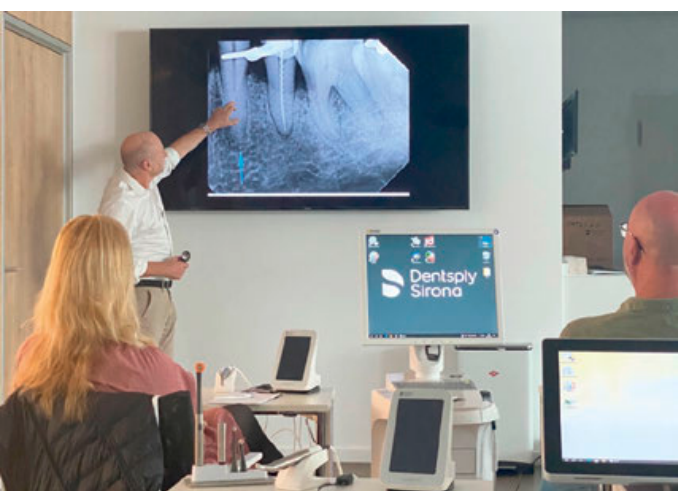
hinzu: „Da war man schon ein Profi, wenn man die Feilen in die richtige Reihenfolge sortieren konnte.“

Heutzutage habe man es da deutlich einfacher. Mithilfe moderner Feilensysteme wie WaveOne Gold (Dentsply Sirona) könne man die meisten Fälle mit nur einer einzigen Aufbereitungsfeile lösen. Die Verwendung einer Hand- sowie einer Gleitpfadfeile sei zwar nach wie vor nötig, doch die eigentliche Aufbereitungssequenz habe man deutlich verschlanken können.

### Risiko erst gar nicht eingehen

Da es sich bei diesem und anderen modernen Systemen zudem um Einweginstrumente handele, komme für die Praxis ein weiterer Vorteil hinzu: „Wir wissen heute, dass Feilen nicht sicher sterilisiert werden können“, so Dr. Lewitzki. Eine wirklich sichere Abtötung von Prionen beispielsweise sei durch eine Sterilisation nicht gegeben. Um Patienten dem Risiko einer Kreuzkontamination erst gar nicht auszusetzen und damit auch der Praxis zu einer höheren Rechtssicherheit zu verhelfen, stellten Einweginstrumente eine exzellente Option dar.

► Klar: Für den endodontischen Erfolg ist die restaurative Versorgung von entscheidender Bedeutung. Dass sie heute mitunter unmittelbar nach der Wurzelbehandlung erfolgen kann, ist hingegen nicht jedem bewusst.



► Ein Tipp vom Profi: Verschwindet der Kanal auf dem Röntgenbild nach unten hin, denkt so mancher an eine Obliteration. Vielmehr ist es aber ein starker Hinweis auf eine Kanalteilung.

Dass ein gründliches Spülen des Wurzelkanals für den endodontischen Erfolg unerlässlich ist, dürfte hinlänglich bekannt sein. Wichtig sei es zudem, die Eigenschaften der verschiedenen Spüllösungen und eventuelle Wechselwirkungen im Auge zu behalten. Als Beispiel nannte Dr. Lewitzki hier das Zusammenspiel des „Klassikers“ Natriumhypochlorit mit Chlorhexidin. Bei einer Kombination dieser beiden Spüllösungen müsse unbedingt eine Zwischenspülung erfolgen, da ansonsten eine bräunliche Ausfällung mit potenziell karzinogener Wirkung entstehe (Parachloranilin).

## Viele schwierige Fälle waren einmal einfach

Bei diesem und ähnlichen praktischen Tipps wurde eines stets deutlich: Eine große Zahl endodontischer Fälle ist verhältnismäßig einfach zu lösen, wenn man bekannte Fallstricke konsequent umgeht. „Die meisten schwierigen Fälle waren einmal einfach“, brachte es Dr. Lewitzki auf den Punkt. Entscheidend sei es daher, diese Fälle durch das Vermeiden von Fehlern nicht zu schwierigen Fällen werden zu lassen. Zum Ende der Veranstaltung rückte dann noch einmal die Sofortversorgung mittels Endo-Krone in den Fokus. Sie habe das Potenzial, die Wirtschaftlichkeit in der Praxis zu verbessern. Denn mit einer chairside-gefertigten Krone finde Wertschöpfung statt, ohne dass der Behandler mit seinen eigenen Händen eingreifen müsse – in der Endodontie ein Novum.

## Sofortversorgung wirtschaftlich sinnvoll umgesetzt

Entsprechend interessiert widmeten sich die Kursteilnehmer im Anschluss dann selbst der Fertigung einer Endo-Krone mithilfe des CEREC-Systems (Dentsply Sirona). Nach einigen fachmännischen Tipps zum Umgang mit der CEREC Software und dem Schleifen einer passgenauen Restauration mit der Fräs- und Schleifeinheit CEREC Primemill wurde so manchem Teilnehmer klar, dass sich der eigene Endo-Workflow wohl noch spürbar optimieren lässt. **DP**



► Aufgabenstellung für die Kursteilnehmer: Design und Fertigung einer Endo-Krone für den Modell-6er.

### Fortbildung mit Dr. Markus Lewitzki

**Aufgrund hoher Nachfrage setzt Dentsply Sirona die Fortbildungsreihe mit Endodontie-Experte Dr. Markus Lewitzki mit fünf Terminen im Jahr 2024 fort:**

**12.04. Bensheim      29.06. Hamburg      19.10. München  
06.11. Berlin      15.11. Ratingen**

**Weitere Infos sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter:  
[www.dentsplysirona.com/academy](http://www.dentsplysirona.com/academy)**